

Verbotene Waffen und Munition (§ 2 III WaffG, Anlage 2, Abschnitt 1 zum WaffG)

- mehrschüssige Kurzwaffen, deren Baujahr nach dem 1. Januar 1970 liegt, für Zentralfeuermunition in Kalibern unter 6,3 mm, wenn der Antrieb der Geschosse nicht ausschließlich durch den Zündsatz erfolgt
- wesentliche Teile von Kriegswaffen, wenn sie nicht nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz verboten sind

Für Schusswaffen

- **bestimmte Vorrichtungen, die das Ziel beleuchten (z. B. Zielscheinwerfer) oder markieren (z. B. Laser oder Zielpunktprojektoren)**
Die betreffenden Vorrichtungen müssen zum Anstrahlen des Zieles und nicht nur der Zieleinrichtung dienen und für Schusswaffen bestimmt sein. Handscheinwerfer oder Reparaturlampen für KFZ fallen nicht darunter. Ihre Gefährlichkeit in der Hand von Wilderern ist in der erheblichen Bedrohung nicht nur des Wildbestandes, sondern auch der Jagdberechtigten und mit dem Jagdschutz beauftragten Personen zu sehen.
- **Nachtsichtgeräte und Nachtzielgeräte mit Montagevorrichtung für Schusswaffen sowie Nachtsichtvorsätze und Nachtsichtaufsätze für Zielhilfsmittel (z. B. Zielfernrohre), sofern die Gegenstände einen Bildwandler oder eine elektronische Verstärkung besitzen**
(Ausnahme siehe WR 14.1)
Darunter versteht man Geräte, die unsichtbare Strahlen (z. B. Infrarotstrahlen oder Ultrakurzwellen) über elektronische Verstärkung oder einen Bildwandler für das Auge sichtbar machen. Es muss eine Montagevorrichtung für Schusswaffen vorhanden sein und das Gerät muss dazu bestimmt sein, an der Waffe angebracht zu werden. Das Verbot umfasst auch Nachtsichtvorsätze oder Nachtsichtaufsätze für Zielhilfsmittel, die einen elektronischen Verstärker oder einen Bildwandler haben (z. B. für Zielfernrohre).
»Unerlaubter Umgang: Vergehen nach § 52 III Nr. 1 WaffG